

<http://www.derwesten.de/staedte/hilchenbach/Sonne-bezahlt-die-Dachsanierung-id2853737.html>

## Klimaschutz

# Sonne bezahlt die Dachsanierung

Hilchenbach, 14.04.2010, Steffen Schwab

**Hilchenbach. Drei Hilchenbacher Elektrofirmen wollen den Großauftrag gemeinsam stemmen: Udo Dickel, Matthias Griesing, Holger Menn und ihre Mitarbeiter arbeiten beim Aufbau von fünf Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden zusammen.**



Bürgersolaranlage auf dem Dach der Florenburgschule

„Unser aller Ziel ist, dass die Ablage am 30. Juni schnurrt“, sagt Holger Menn.

Die mittelständische Arbeitsgemeinschaft, die sich von Frank Sieper und seiner „Profitsolar“ unterstützen lässt, ist ein weiterer Mosaikstein in einer besonderen Form kommunaler Energiepolitik: „Hilchenbach scheint ernst zu machen mit der kommunalen Energiewende“, freut sich Grünen-Kreisvorsitzender Dr. Peter Neuhaus, der selbst Stadtverordneter in Hilchenbach ist. Bürgerwindpark, Bürgersolaranlage, Energiereort, die Vorreiterrolle bei der Rekommunalisierung der Stromversorgung: „Hilchenbach gibt

ein Beispiel für andere Kommunen“, findet Grünen-Landtagsabgeordneter Johannes Rimmel.

## Rimmel will in Düsseldorf eingreifen

Und jetzt die Photovoltaikdächer: Sonnenkraft, die auf sechs Dächern der Florenburgschule, der Grundschule Allenbach, der Realschul-Turnhalle, der Turnhalle Dahlbruch und des Klärwerks gesammelt wird, wird von der Nothaushalt-Stadt zu Geld gemacht. Mit der Vergütung für den verkauften Strom finanziert die Stadt nicht nur die 580 000-Euro-Investition, sondern auch die 270 000 Euro teure Sanierung der beiden Turnhallen- und der Florenburg-Dächer. Auf die Zustimmung der Kommunalaufsicht wartet die Stadt allerdings noch.

„Wir waren optimistisch“, berichtet Hans-Jürgen Klein, Fachbereichsleiter der Bürgerdienste. Und jetzt? Im Nothaushalt muss die Stadt zeigen, dass Investitionen „rentierlich“ sind. Der entsprechende Erlass erwähnt als Einnahmen aus Gebühren und Beiträgen; an den Erlös aus Stromverkauf haben die Verfasser aber nicht gedacht. Landtagsabgeordneter Johannes Rimmel will zur Not auch den kurzen Dienstweg zum Innenministerium beschreiten. Was Modell für andere Kommunen sein soll, dürfe nicht ausgebremst werden. Zumal die Zeit drängt: Die Einspeisevergütung soll gesenkt werden, noch könnte sich die Stadt den alten Preis für 20 Jahre sichern. „Es ist grotesk, dass die Kommunalaufsicht da herumfuhrwerk“, sagt Rimmel. Zumal die Dachsanierung früher oder später sowieso fällig wird: „Was sollen wir denn machen, wenn es reintroptf?“, fragt Hans-Jürgen Klein.

## Energie-Investitionen bringen Arbeitsplätze

Die Hilchenbacher Ambitionen auf den „European Energy Award“ schlagen sich durchaus auch bereits wirtschaftlich nieder: In den Betrieben der drei Elektromeister hängen mindestens die Hälfte der Arbeitsplätze an den Investitionen für erneuerbare Energien. Und die 198 Kilowatt auf 1440 neuen Quadratmetern Kollektorenfläche sollen nicht das Ende der Entwicklung sein. Holger Menn, der die Bürgersolaranlage auf dem Florenburg-Turnhallendach betreibt, erinnert daran, dass trotz Erweiterung auf 74 Kilowatt und 350 Quadratmeter noch mehr Anteile hätten verkauft werden können: „Viele Bürger sind leer ausgegangen.“ Umweltschutz verkauft sich gut – „die Erfahrung konnten wir auch beim Bürgerwindpark machen“, berichtet Dr. Peter Neuhaus.